

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **26 (1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik
ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS
REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)
Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel, 9, Passage
Pierre qui roule (beurl.). — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.
□ Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme: □
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats	No. 11 des XXVI. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung“.	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „
Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	13. November 1928	Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Die Kartenfrage.

Von Prof. Ed. Imhof.

(Fortsetzung.)

Nach meinem Vorgehen wird zuerst der Maßstab und nach diesem der Inhalt festgesetzt. Dieses scheinbar verkehrte Verfahren ist im vorliegenden Fall berechtigt; es ist der *einzig mögliche* Weg, um zu einer *dauernden stabilen* Lösung der Kartenfrage zu gelangen. Dies sei im folgenden gezeigt:

Im Jahre 1850 genügte der Inhalt der Dufourkarte. 1870 stellte man höhere Anforderungen, man mußte den Maßstab vergrößern; man schuf die Karte 1 : 50 000. Bis 1890 stiegen die Anforderungen noch mehr; man begann die Karte 1 : 50 000 zu überfüllen. Heute sieht man dies ein. Die Anforderungen steigen weiter. Man will infolgedessen ein zweites Mal den Maßstab erhöhen auf 1 : 33 333 $\frac{1}{3}$. Diese Entwicklung wird weitergehen. 1950 wird man noch anspruchsvoller sein. Man wird auch die Karte 1 : 33 333 $\frac{1}{3}$ zunächst überfüllen, nachher vergrößern usw.

Oder eine andere Ueberlegung: Nicht nur die Ansprüche wachsen, sondern auch das menschliche Kulturgewebe. Die Karte 1 : 100 000 war dem Zustand von 1840 angepaßt, die Karte 1 : 50 000 demjenigen von 1870. Die Verdichtung der Oberflächenbedeckung schreitet weiter. Auch aus diesem Grund wären sukzessive Maßstabsvergrößerungen notwendig. Wenn nun aber bis 1950 die Kabel-, Telegraphen- und Fußweglängen noch mehr anwachsen? Sollen wir dann nochmals die Karte vergrößern? Und überdies, wächst etwa die Wohn- und Wegdichte allorts gleich stark? Müßten wir, wenn hierauf abgestellt werden sollte, nicht vielmehr die Einheitlichkeit und die Stabilität des Maßstabes